

Ein Sprungbrett ganz ohne kaltes Wasser

»Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung« (KoBV) am BSZ Stockach: Fit fürs Berufsleben

Sie werden in einer Gärtnerei mit anpacken, das Personal einer Pflegeeinrichtung unterstützen oder in anderen sozialen Bereichen tätig sein. Fünf junge Menschen im Alter von 18 bis 22 Jahren waren oder sind noch Teilnehmer an der »Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung« (KoBV) am Stockacher Berufsschulzentrum, die im Landkreis Konstanz erstmals angeboten wird. Ziel ist es dabei, Personen mit Handicaps berufsfähig zu machen und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Bis zu 18 Monate können die jungen Erwachsenen an der Maßnahme teilnehmen, die an drei Tagen in der Woche eine Praktikumsstätigkeit sowie einen zweitägigen Schulbesuch donnerstags und freitags vorsieht. Diese Kombination führt zum Ziel: Vanessa Margraf, Melanie Manger und Patrick Arnold ha-



Freuen sich über die Erfolge durch die Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung (KoBV): Job-Coach Gerd Biedermann, die Teilnehmer Patrick Arnold, Vanessa Margraf und Melanie Manger, Lehrerin Katja Richter, BSZ-Schulleiter Karl Beirer, Martin Leichtle vom Caritas-Verband Singen-Hegau (vordere Reihe von links), Rudolf Thieser vom IFD, die Teilnehmer Roberta Risi und Antonio Manco, Birgit Kopf vom Sozialdienst (zweite Reihe von links), Ute Breinlinger von der Agentur für Arbeit, Susanne Jendsch vom IFD sowie Guido Kleb vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS).

ben nach elf und zwölf Monaten im KoBV einen Job gefunden und ihr Abschlusszeugnis am BSZ in Anwesenheit vieler an der Maßnahme Beteiligter

entgegengenommen. Roberta Risi und Antonio Manco werden weiter in der Maßnahme verbleiben und gehen davon aus, dass sie mit tatkräftiger

Unterstützung ihres Job-Coaches Gerd Biedermann vom Caritasverband Singen ebenfalls bald in Arbeit stehen werden.

Denn diese jungen Menschen, die aus dem ganzen Landkreis Konstanz kommen, sind hochmotiviert. Sie sind laut Lehrerin Katja Richter von den Berufsvorbereitenden Einrichtungen (BVE) in Engen und Konstanz sowie vereinzelt von der Agentur für Arbeit an das KoBV vermittelt worden, das von der Agentur für Arbeit finanziert wird. Unterrichtsinhalte sind dabei laut BSZ-Rektor Karl Beirer Deutsch, Religion, Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde sowie berufs- und arbeitsbezogene Kompetenzen, zu denen der Umgang mit Geld, Umgangsformen, Mobilität oder Arbeitssicherheit gehören.

Der theoretische Teil wird durch einen praktischen Part ergänzt. »Praktika und Arbeitsplätze werden vom Job-Coach der Caritas in enger Zusammenarbeit mit dem IntegrationsFach-Dienst (IFD) gesucht und ge-

funden. Der endgültige Vertrag wird dann vom IFD abgeschlossen«, erklärt Lehrerin Katja Richter. Die jungen Menschen sollen verschiedene Helfertätigkeiten ausüben. In einer Autowerkstatt wären das beispielsweise das Wechseln von Reifen, die Wagenpflege oder Unterstützung bei der Montage, im hauswirtschaftlichen Bereich können das das Spülen von Geschirr, die Vorbereitung der Tische für die Mahlzeiten oder das Herrichten von Zimmern sein, und im Betreuungsbereich fallen darunter unter Aufsicht Hilfen beim Einkaufen, Spielen oder Füttern. Das Gehalt wird vom Arbeitgeber bezahlt, er kann jedoch einen Zuschuss, eine Minderleistungsausgleichszahlung, bekommen. Mit dem im KoBV erhaltenen Rüstzeug sollen die jungen Erwachsenen nun beruflich voll durchstarten können. - wh